

Beilage des NSG.-Wien

Schrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D.-STADT WIEN.

Wien, 26. April 1940.

Betriebsführerwechsel bei den Städtischen Straßenbahnen

Direktor Werner zum Beirat der Stadt Wien berufen

Der bisherige Betriebsführer der Wiener Städtischen Straßenbahnen, Direktor Ing. Heinrich Werner, ist aus gesundheitlichen Gründen von seinem Posten abgetreten. Direktor Werner, der als Straßenbahnfachmann in weiten Kreisen ausgezeichneten Ruf genießt, hat in den Jahren seiner Tätigkeit als Betriebsführer der Städtischen Straßenbahnen der Wiener Stadtverwaltung hervorragende Dienste geleistet. Gauleiter Bürckel hat den scheidenden Direktor daher in Anerkennung dieser Dienstleistung zum Beirat der Stadt Wien in der Hauptabteilung Städtische Unternehmungen und Wirtschaftliche Angelegenheiten berufen. Ing. Werner wird auf diese Weise auch weiterhin der Stadt Wien mit seinem großen Fachwissen beratend zur Verfügung stehen.

Den neuen Direktor des Unternehmens, Parteigenossen Ing. Karl Schöber, führte am 23. April 1940 Beigeordneter Ing. Rafelsberger in sein Amt ein. Mit Ing. Schöber, einem gebürtigen Leobersdorfer, tritt ein Mann an die Spitze der Betriebsleitung, dessen ganzer bisheriger Berufsweg auf dem Gebiet des Straßenbahnwesens lag. Als er nämlich, 1919 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, sein Hochschulstudium vollendet hatte, trat Parteigenosse Schöber in die Bahnabteilung der Wiener

Siemens-Schuckertwerke ein und spezialisierte sich hier in den folgenden Jahren immer mehr auf den Straßenbahnenbau. Er baute in der Folgezeit auch verschiedene Straßenbahnen im Ausland. Seit 1922 gehört er der NSDAP an und ist Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei. Er war nationalsozialistischer Gemeinderat und später Stadtrat von Klosterneuburg sowie Gaubeauftragter von Niederösterreich. Bei dem harten Kampf der Bewegung um die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich hat auch Parteigenosse Schöber seinen Einsatz geleistet, war er doch im Konzentrationslager Kaisersteinbruch in Haft und verlor anschließend über Veranlassung Feys seinen Dienstplatz bei den Schuckertwerken. Er mußte außerdem sogar Österreich verlassen. In Berlin wurde er schließlich Leiter des gesamten Straßenbahnbüros bei den Siemens-Schuckertwerken und von dort kehrte er nun zurück, um, wie er bei seiner Begrüßungsansprache vor den leitenden Beamten der Straßenbahnen sagte, die ihm hier gestellte außerordentlich interessante Aufgabe der Modernisierung der Wiener Straßenbahnen zu lösen.

oooOooo